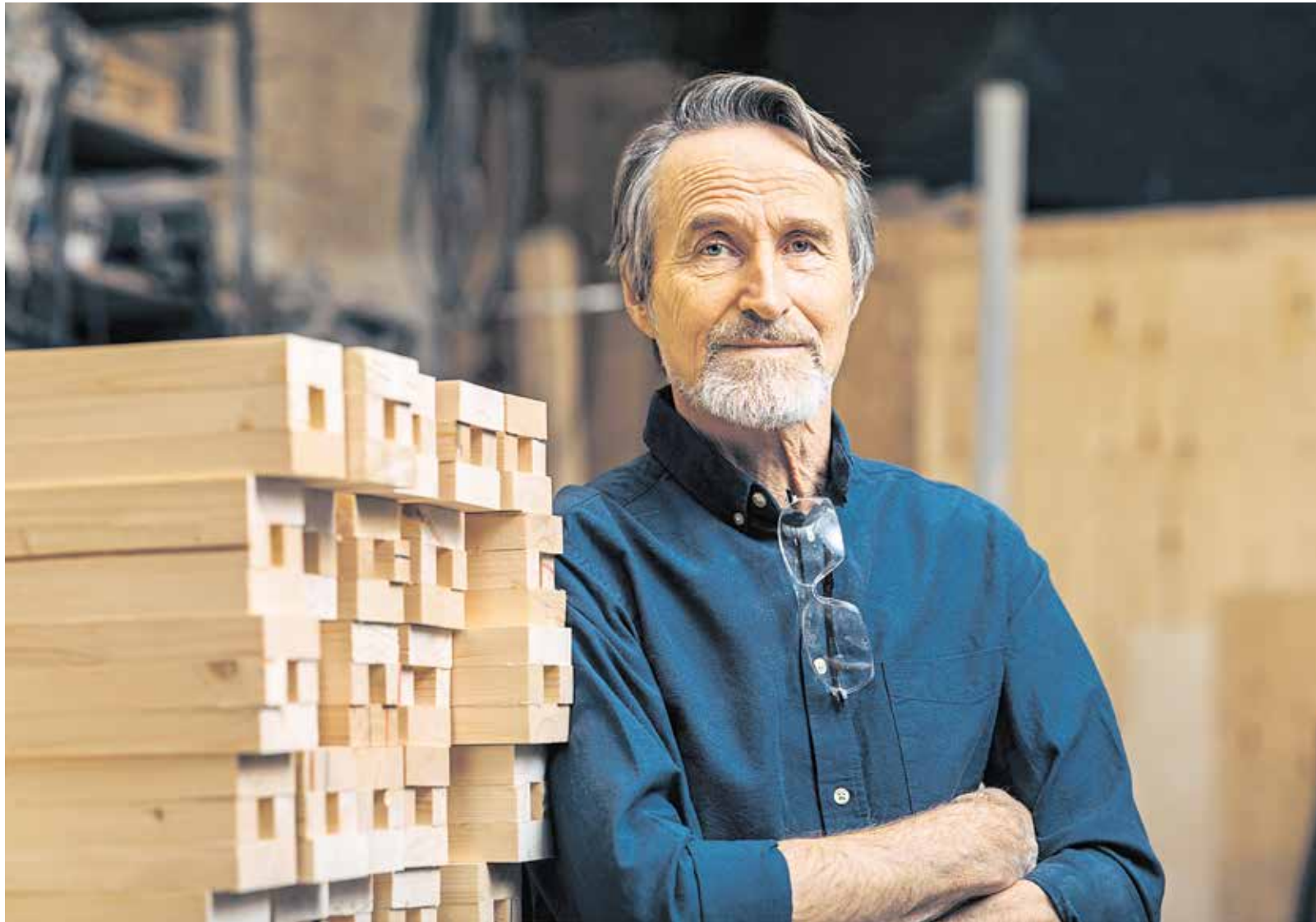


HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN



Das Handwerk erfährt laut neuester Forsa-Umfrage steigendes Interesse und wachsende Wertschätzung aus der Bevölkerung. Foto: Artem Varnitsim/Adobe Stock

Das Image des Handwerks in der Bevölkerung

Die aktuelle bundesweite Forsa-Umfrage gewährt spannende Einblicke

Die Ergebnisse der aktuellen Forsa-Umfrage „Das Bild des Handwerks bei den Bürgern 2024“ bieten interessante Einblicke in die Wahrnehmung und Bedeutung des Handwerks in Deutschland. Die vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in Auftrag gegebene repräsentative Erhebung zeigt, dass das Handwerk weiterhin eine hohe gesellschaftliche Relevanz genießt und sich als wichtiger Akteur bei den großen Zukunftsherausforderungen positioniert.

Hintergrund der Studie

Mit einer umfassenden Untersuchung hat Forsa im Jahr 2008 eine maßgebliche Grundlage für die Imagekampagne des Handwerks gelegt. Seit 2010 wird sie vom Deutschen Handwerkskammertag (DHKT) im Namen der Organisationen des Handwerks und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Agenturen durchgeführt. Eine jährliche Trendmessung begleitet diese Kampagne von Beginn an. Sie dient als Instrument zur Evaluierung sowie zur inhaltlichen Justierung und Nachsteuerung. Dabei achten Forsa und der DHKT gemeinsam auf Kontinuität beim Fragebogen, um Vergleichbarkeit herzustellen und die Ergebnisse im Zeitverlauf bewerten zu können. Gleichzeitig zielen kleinere jährliche Anpassungen des Fragebogens darauf ab, einerseits generelle Trends im öffentlichen Stimmungs- und Meinungsbild zu erfassen und andererseits Weiterentwicklungen im Rahmen der Handwerkskampagne zu berücksichtigen. So etwa 2014, als der wachsende Bedarf an der Gewinnung von Fachkräften eine stärkere Kampagnenausrichtung auf jüngere Zielgruppen erforderlich machte. Oder 2020, als die Kampagne eine stärkere

Gewichtung auf die gesellschaftliche Wertschätzung des Handwerks legte.

Wahrnehmung des Handwerks bleibt stabil hoch

65 Prozent der Befragten gaben an, in letzter Zeit etwas über das Handwerk gehört oder gelesen zu haben – ein stabiler Wert im Vergleich zu den Vorjahren. Besonders häufig wurden der Fachkräftemangel (44 Prozent) sowie die Nachwuchssorgen und unbesetzten Ausbildungsplätze (25 Prozent) thematisiert. Diese Themen dominieren seit Jahren die öffentliche Wahrnehmung und verdeutlichen die Herausforderungen, vor denen das Handwerk steht.

Schlüsselakteur bei Zukunftsthemen

Die Umfrage bestätigt die zentrale Rolle des Handwerks bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Beispielsweise bei der Versorgung mit Wohnraum. Hier halten 85 Prozent der Befragten den Beitrag des Handwerks in diesem Bereich für wichtig. 78 Prozent sehen das Handwerk als Treiber für das Wirtschaftswachstum in Deutschland und 71 Prozent der Befragten ab 14 Jahren betonen die Bedeutung des Handwerks für eine sichere Energiezukunft.

Auch bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (52 Prozent) und dem Klimaschutz (48 Prozent) wird dem Handwerk eine wesentliche Rolle zugeschrieben.

Steigendes Ansehen und wachsendes Selbstvertrauen

Auch das soziale Ansehen des Handwerks hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert: 52 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass das Ansehen gestiegen ist. Dies spiegelt sich auch im Selbstvertrauen der

Branche wider: 70 Prozent der Befragten schätzen das Selbstvertrauen des Handwerks, aktiv an der Lösung großer Zukunftsfragen mitzuwirken, als hoch oder sehr hoch ein.

Attraktivität als Arbeitgeber nimmt zu

Erstmals bewerteten 57 Prozent der Befragten das Handwerk als (sehr) attraktiven Arbeitgeber – ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu 49 Prozent im Jahr 2023. Gründe hierfür sind die gute Auftragslage, sichere Arbeitsplätze, abwechslungsreiche Tätigkeiten und kreative Entfaltungsmöglichkeiten. Dennoch bestehen Herausforderungen: Kritisiert wurden lange Arbeitszeiten, Überstunden und vergleichsweise niedrige Bezahlung.

Junge Generation und das Handwerk

Die Umfrage zeigt auch, dass junge Menschen zwischen 14 bis 24 Jahren klare Erwartungen an ihren Arbeitsplatz haben. Besonders wichtig sind ihnen eine angemessene Bezahlung, die Möglichkeit, sich weiterzubilden und geistig fit zu bleiben, eine qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten, die eigenen Neigungen und Interessen entfalten zu können und nicht zuletzt stolz darauf zu sein, etwas zu schaffen. Allerdings äußern junge Menschen Zweifel, ob das Handwerk diese Wünsche erfüllen kann, insbesondere bei der Bezahlung und den geistigen Herausforderungen.

Fachkräftemangel bleibt zentrales Thema

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass der Fachkräftemangel weiterhin eine der größten Herausforderungen für das Handwerk darstellt. Viele Betriebe suchen händeringend nach qualifizierten Mitarbeiterinnen, Mit-

Was das Handwerk zum attraktiven Arbeitgeber macht und was nicht

- Plus**
- sicherer Arbeitsplatz
 - gute Auftragslage
 - hohe Nachfrage nach Fachkräften
 - gute Bezahlung
 - Verdienstmöglichkeiten
 - abwechslungsreiche Tätigkeiten: vielseitig, spannend, kreativ
- Minus**
- schlechte Arbeitsbedingungen
 - schlechte Bezahlung
 - lange Arbeitszeiten
 - viele Überstunden

Quelle: Forsa-Umfrage „Das Bild des Handwerks bei den Bürgern“, 2024

arbeitern und Auszubildenden. Die Handwerkskammern und Verbände sind daher gefordert, die Attraktivität des Handwerks weiter zu stärken, insbesondere durch gezielte Nachwuchsförderung und Kampagnen.

Fazit

Die Forsa-Umfrage 2024 zeigt, dass das Handwerk in der Gesellschaft fest verankert ist und als unverzichtbarer Partner bei der Bewältigung großer Zukunftsaufgaben wahrgenommen wird. Gleichzeitig unterstreichen die Ergebnisse die Notwendigkeit, die Arbeitsbedingungen und die Attraktivität der Branche weiter zu verbessern, um den Herausforderungen des Fachkräftemangels zu begegnen und junge Talente für das Handwerk zu begeistern.

Weitere Informationen und die vollständigen Ergebnisse der Umfrage gibt es auf www.hwk-reutlingen.de

Arbeitgeberattraktivität steigern

Jetzt bewerben: familyNET 4.0 – der Wettbewerb für eine moderne Unternehmenskultur

Zukunftsweisende und nachhaltige Konzepte für eine moderne Unternehmenskultur sind ein wichtiger Faktor in der Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung von Unternehmen. Der landesweite Wettbewerb „familyNET 4.0“ findet 2025 unter dem Motto „familyNET 4.0 - Der Wettbewerb für eine moderne Unternehmenskultur“ zum siebten Mal statt. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und der Arbeitgeberverband Südwestmetall laden Unternehmen ein, sich für den „familyNET 4.0 Award - Moderne Unternehmenskultur“ zu bewerben. Mit diesem Wettbewerb werden Betriebe ausgezeichnet, die innovative und zukunftsweisende Konzepte in den Bereichen moderner Führung, Personalentwicklung, Diversität, Familienfreundlichkeit und Gesundheit umsetzen. Unternehmen können sich gezielt mit

einem Konzept oder Angebot in einem der folgenden Themenbereiche bewerben: Führung, Personalentwicklung und Diversität (Vielfalt) und Familienfreundlichkeit und Gesundheit. Teilnahmeberechtigt sind Unternehmen aller Größen und Branchen mit Hauptsitz in Baden-Württemberg.

Die Vorteile für Unternehmen

Die Auszeichnung mit dem „familyNET 4.0 Award“ macht Unternehmen nicht nur zu Vorreitern moderner Unternehmenskultur, sondern steigert auch ihre Attraktivität als Arbeitgeber. Preisträgerinnen und -träger erhalten ein exklusives Gütesiegel in Form eines Awards, einer Urkunde und eines Signets, das sie für die Ansprache von Fach- und Führungskräften nutzen können.

Informationen und Anmeldung: www.familynet-bw.de/familynet-40/wettbewerb



Unternehmen, die innovative und zukunftsweisende Konzepte umsetzen, werden ausgezeichnet. Foto: Grady R - stock.adobe.com

Krankenstand unverändert hoch

Im Jahr 2024 waren Beschäftigte im Handwerk rund 12,5 Tage krankgeschrieben

Der Krankenstand im deutschen Handwerk ist im Jahr 2024 leicht gestiegen und lag bei 7,0 Prozent (2023: 6,9 Prozent). Dies zeigt die aktuelle Fehlzeitenanalyse der IKK classic, die auf den Daten von rund 400.000 im Handwerk beschäftigten Versicherten basiert. Danach fehlten 70,1 Prozent der Mitarbeitenden im Handwerk im Jahr 2024 mindestens einen Tag aufgrund einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) – ein minimaler Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (2023: 70,3 Prozent). Die durchschnittliche Zahl der Krankheitsfälle pro Versicherten stieg leicht von 2,0 auf 2,1, während die durchschnittliche Dauer einer Krankschreibung von 12,7 auf 12,5 Tage sank. Der Anteil der Langzeiterkrankungen (über 42 Tage) erhöhte sich auf 47,6 Prozent (2023: 46,9 Prozent).

Muskel- und Skeletterkrankungen waren auch 2024 die häufigste Ursache für krankheitsbedingte Fehlzeiten im Handwerk. Auf sie entfielen 30,9 Prozent der Krankheitstage (2023: 31,1 Prozent). Atemwegserkrankungen belegten mit 17,9 Prozent den zweiten Platz (2023: 18,7 Prozent), gefolgt von Verletzungen und Vergiftungen mit 14,7 Prozent (2023: 14,8 Prozent).

Die Zahl der psychischen Erkrankungen nahm 2024 erneut zu und war für 14,2 Prozent der Krankschreibungen verantwortlich (2023: 13,8 Prozent). Dennoch sind Beschäftigte im Handwerk weiterhin seltener von psychischen Erkrankungen betroffen als der Durchschnitt aller IKK classic-Versicherten, bei denen 17,3 Prozent der Krankheitstage auf diese Diagnose entfielen (2023: 16,7 Prozent).



Muskel- und Skeletverletzungen waren auch 2024 die häufigste Ursache für krankheitsbedingte Fehlzeiten im Handwerk. Foto: maroke - stock.adobe.com

Im „Sommer der Berufsausbildung“ das Handwerk erleben

Die bundesweite Initiative mit dem Hashtag #AusbildungSTARTEN findet von Mai bis Oktober statt

Um auch in Zukunft eine ausreichende Zahl beruflich qualifizierter Fachkräfte im Handwerk sicherzustellen, setzt die Handwerkskammer Reutlingen auf eine intensive Förderung der dualen Ausbildung - mit Imagekampagnen, Infoveranstaltungen, Ausbildungsmessen, Ausbildungsbotschaftern und einem umfassenden Beratungsangebot für Betriebe und Jugendliche. „Noch immer entscheiden sich zu wenige junge Menschen für eine handwerkliche Ausbildung, obwohl das Handwerk zukunftsichere und sinnstiftende Berufe bietet“, betont Christiane Nowotny, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Reutlingen. Derzeit sind in den Handwerksbetrieben der Region noch zahlreiche Ausbildungsplätze für das Ausbildungsjahr 2025 unbesetzt. „Das dürfen wir uns angesichts des Fachkräftemangels nicht erlauben. Wer nach der Schule eine sichere Perspektive und eine erfüllende Arbeit sucht, findet im Handwerk die goldrichtige Wahl“, so Nowotny.

„Alle Talente sind willkommen“

Mit dem „Sommer der Berufsausbildung“, einer bundesweiten Initiative mit dem Hashtag #AusbildungSTARTEN, die von Mai bis Oktober 2025 stattfindet und Jugendliche auch mit digitalen Tools wie dem „Lehrstellenradar“ oder dem „Berufe-Checker“ unterstützt, ihren Traumberuf zu finden, sollen Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrkräfte noch stärker für die Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk sensibilisiert



In der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Reutlingen gibt es noch viele Ausbildungsplätze zum Bäcker / zur Bäckerin.

Foto: AMH

werden. Ziel ist es, die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge wieder auf ein hohes Niveau zu bringen. „Im Handwerk sind alle Talente willkommen und dringend gefragt, um die anstehenden Herausforderungen unserer Zeit zu meistern“, betont Nowotny.

Praktikum im Handwerk

Aktuell sind in der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Reutlingen

940 freie Ausbildungsstellen gelistet. „Wir laden alle interessierten Jugendlichen ein, sich in unserer Börse umzusehen und die Chance auf einen Ausbildungsplatz zu nutzen. Die Perspektiven für junge Handwerkerinnen und Handwerker sind hervorragend“, erklärt Nowotny. Eine wichtige Maßnahme, um Jugendliche und Betriebe zusammenzubringen, sind Praktika. Diese ermöglichen Schülerinnen und Schülern, in

verschiedene Handwerksberufe einzuschnuppern. „Aber auch Lehrkräfte spielen eine entscheidende Rolle bei der Berufswahl ihrer Schülerinnen und Schüler. Deshalb ist es uns besonders wichtig, dass unsere Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter verstärkt in Schulen Jugendliche auf Augenhöhe über die Vielfalt an Ausbildungsberufen im Handwerk aufklären“, so Nowotny. Die Hauptgeschäftsführer-

in betont: „Der Sommer der Berufsausbildung ist eine große Chance, um Betriebe und junge Menschen zusammenzubringen. Gemeinsam können wir so den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft im Handwerk

”

Der Sommer der Berufsausbildung ist eine große Chance, um Betriebe und junge Menschen zusammenzubringen.“

Christiane Nowotny

Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Reutlingen

legen. Jetzt ist die Zeit, mitzumachen und die Basis für eine erfolgreiche Zukunft zu schaffen. Wer eine Ausbildung im Handwerk startet, startet durch!“

Hintergrund

Zum fünften Mal werben mit dem „Sommer der Berufsausbildung“ Bund, Länder, Wirtschaft und Gewerkschaften gemeinsam für die berufliche Ausbildung in Deutschland. Von Anfang Mai bis Ende Oktober informieren die Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung auf Social-Media-Plattformen und Veranstaltungen auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene. Die Veranstaltungen richten sich an Jugendliche sowie Eltern und Betriebe und zeigen, dass #AusbildungSTARTEN sich lohnt.

Zahl der Betriebe bleibt hoch

Die Handwerkskammer Reutlingen verzeichnet zum Stichtag 31. Dezember 13.812 Betriebe

Der Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück und unterstreicht seine Bedeutung als wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Motor der Region.

Zahlen und Fakten zum Kammerbezirk

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 waren insgesamt 13.812 Betriebe im Kammerbezirk registriert. Diese machen 9,6 Prozent der Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg aus und erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von 11,33 Milliarden Euro. Die Zahl der Beschäftigten lag bei 77.121, was einem Anteil von 9,9 Prozent der landesweiten Handwerksbeschäftigten entspricht. Trotz der ländlichen Struktur zeigt die Region eine hohe Stabilität und Beschäftigungstreue. „Die soziale Verbundenheit und die langfristige Bindung von Fachkräften sind charakteristisch für die Betriebe in unserem Kammerbezirk“, betont der Präsident der Handwerkskammer, Alexander Wälde. Die Nachwuchsförderung bleibt nach wie vor ein zentrales Anliegen der Kammer. Im Jahr 2024 wurden 1.859 neue Lehrverträge geschlossen, während insgesamt 4.257 Ausbildungsverträge bestanden. Damit leistet der Kammerbezirk einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs im Handwerk.

Starke Landkreise im Überblick

Die fünf Landkreise des Kammerbezirks tragen jeweils mit ihren spezifischen Stärken zum Gesamtbild bei:



Die Handwerkskammer Reutlingen ist für eingetragene Handwerksbetriebe in den fünf Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen Tübingen und Zollernalb zuständig.

Foto: Handwerkskammer

4.336 Betriebe sind im Landkreis Reutlingen verzeichnet. Der Umsatz betrug 3,56 Milliarden Euro, und es wurden 607 neue Lehrverträge abgeschlossen. Die Zahl der Beschäftigten lag bei 24.211. Der Zollernalbkreis beschäftigt 16.913 Menschen im Handwerk in 2.029 Betrieben. Der Umsatz lag 2024 bei 2,48 Milliarden Euro. Zudem wurden 360 neue Lehrverträge unterzeichnet. In Tübingen erwirtschafteten 2.607 Betriebe 2,14 Milliarden Euro Umsatz. 390 neue Lehrverträge und 14.557 Beschäftigte unterstreichen die Bedeutung des Landkreises. Mit 2.133 Betrieben und einem Umsatz von 1,75 Milliarden Euro sowie 11.910 Beschäftigten zeigt sich auch

der Landkreis Sigmaringen als verlässlicher Partner der regionalen Handwerkswirtschaft. Im Landkreis Freudenstadt mit 1.707 Betrieben, einem Umsatz von 1,4 Milliarden Euro und 9.531 Beschäftigten wurden im vergangenen 246 neue Lehrverträge geschlossen.

Perspektiven für die Zukunft

Die Handwerkskammer Reutlingen blickt optimistisch in die Zukunft. Trotz der Herausforderungen zeigt sich das Handwerk als stabiler Faktor. „Wir setzen weiterhin auf eine starke Ausbildung, innovative Ansätze und die enge Verbundenheit der Betriebe mit ihrer Region“, so Alexander Wälde.

Für Würde und mehr Qualität

Der Bundesverband Deutscher Bestatter fordert die Einführung der Meisterpflicht

Der Bundesverband Deutscher Bestatter BDB setzt sich für die Einführung der Meisterpflicht im Bestattungsgewerbe ein. Ziel ist es, die Qualität und Würde in der Bestattungsbranche langfristig zu sichern. Die Meisterpflicht sei ein Garant für fachliche Kompetenz, ethisches Handeln und den Schutz der Hinterbliebenen, betonte ein Sprecher des Verbandes. Der BDB verweist darauf, dass der Beruf des Bestatters nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch tiefgehendes Wissen in Bereichen wie Trauerpsychologie, Hygienestandards und rechtlichen Vorgaben erfordere. Der Verband kritisiert, dass derzeit auch Personen ohne nachgewiesene fachliche und persönliche Eignung als Bestatter arbeiten dürfen.

Seit 2003 ist der Beruf „Bestattungsfachkraft“ zu einem bundesweit einheitlich geregelten Ausbil-

dungsberuf geworden - meisterpflichtig ist er im Sinne der Handwerksordnung nicht. Das bedeutet, dass Bestatter nie verpflichtet waren, einen Meistertitel zu erwerben, um selbstständig tätig zu sein. Zwar gibt es die Möglichkeit, den Titel „Geprüfter Bestatter“ zu erwerben, der durch den Bundesverband in Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern angeboten wird. Diese Qualifikation ist jedoch freiwillig und keine gesetzliche Voraussetzung für die Berufsausübung. Die Forderung nach einer Meisterpflicht zielt daher darauf ab, die Qualität und Professionalität im Beruf zu sichern und verbindliche Standards einzuführen, wie sie in anderen Handwerksberufen mit Meisterpflicht üblich sind. Im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen gibt es 75 Bestattungsunternehmen.



Der BDB setzt sich für die Meisterpflicht im Bestattungsgewerbe ein, um die hohen Anforderungen an Hygiene, Verbraucherschutz und ethische Standards dauerhaft zu sichern und die Bestattungskultur zu wahren.

Foto: buritora - stock.adobe.com

KURZ UND BÜNDIG

ZDH-Umfrage zur Kassenführung

Um die mit dem Kassengesetz und der Kassensicherungsverordnung einhergehenden Bürokratiekosten zu ermitteln, führt der Zentralverband des Deutschen Handwerks aktuell eine Betriebsumfrage durch. Im Mittelpunkt stehen Fragen rund um die Verwendung elektronischer Registrierkassen, eventuelle Neuanschaffungen, Kosten und die Bonpflicht.

Der Gesetzgeber hat sowohl die Evaluierung der mit der Umsetzung des Kassengesetzes als auch der Kassensicherungsverordnung einhergehenden Befolgungskosten vorgesehen. Diese findet jetzt durch das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) statt. Das BZSt hat dem ZDH die Möglichkeit einer Stellungnahme eingeräumt.

Die Teilnahme an der Befragung bis zum 27. Mai 2025 hilft, Bürokratie greifbar und bezifferbar zu machen. Die Erfahrungen von Betrieben können so eine wichtige Rolle bei der Ausgestaltung zukünftiger Regelungen spielen, zum Beispiel im Hinblick auf eine Ausweitung des Manipulationsschutzes auf andere elektronische Aufzeichnungssysteme oder die Einführung einer allgemeinen Registrierkassenpflicht.

Umfrage: www.zdh-umfragen.de/evaluierung-kassengesetz



Der ZDH startet eine Umfrage zur Kassenführung. Foto: khaligo/adobe-stock

Änderungen beim Mutterschutz

Zum 1. Juni 2025 treten Änderungen im Mutterschutzgesetz in Kraft, um insbesondere den Schutz bei Fehlgeburten zu stärken und den damit einhergehenden psychischen Belastungen ausreichend Rechnung zu tragen. Frauen, die ab der 13. Woche eine Fehlgeburt erleiden, haben Anspruch auf Mutterschutzleistungen mit Mutterschaftsgeld. Es liegt in der Entscheidung der betroffenen Frau, die neuen Schutzfristen in Anspruch zu nehmen:

- Fehlgeburt ab der 13. Woche: bis zu zwei Wochen Mutterschutz
- Fehlgeburt ab der 17. Woche: bis zu sechs Wochen Mutterschutz
- Fehlgeburt ab der 20. Woche: bis zu acht Wochen Mutterschutz

Der Arbeitgeber der betroffenen Frau hat - wie ansonsten auch - Anspruch auf Erstattung der mutterschutzrechtlichen Leistungen.

Für weitere Informationen wenden

Sie sich bitte an die Handwerkskammer Reutlingen, Ass. Jur. Lisa Krauß, Tel. 07121/2412-236, E-Mail: lisa.krauss@hwk-reutlingen.de oder besuchen Sie die Webseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unter www.bmfsfj.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Reutlingen

Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen, Tel. 07121/2412-0, Fax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführerin Christiane Nowotny
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steiner